Potsdamer
WOHNUNGS-
GENOSSENSCHAFT
1956 eG



Unser Titelthema:

Digitaler werden. Persönlich bleiben.

Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 10–13.

Heft Nr. 120 | 35. Jahrgang | November 2026

Neue Gesichter

In den vergangenen Monaten haben mehrere neue Kolleginnen und Kollegen ihren Weg zur 1956 gefunden. Mit ihren unterschiedlichen Erfahrungen, Fachkenntnissen und Persönlichkeiten bereichern sie unsere Genossenschaft und bringen neue Impulse in die tägliche Arbeit. Wir stellen Ihnen unsere neuen Teammitglieder kurz vor.



Manuela Blauscha

Mit Erfahrung und Freude am Mieterkontakt

Mit knapp 20 Jahren Erfahrung in der Wohnungswirtschaft verstärkt Manuela Blauscha unser Team und bringt wertvolle Einblicke aus verschiedenen Unternehmen mit. Als Mitarbeiterin der Clearingstelle und zentrale Anlaufstelle für Mieteranliegen hat sie stets ein offenes Ohr für unsere Mitglieder und sorgt für kurze Wege zu den zuständigen Abteilungen. Besonders freut sie sich auf den persönlichen Kontakt und darauf, für Sie passende Lösungen zu finden.



Romina Bornstein

Mit Zahlenblick und frischen Ideen

Als Referentin für Unternehmensentwicklung unterstützt Romina Bornstein unsere Genossenschaft insbesondere in den Bereichen Controlling und Reporting. Dafür bringt sie vielseitige Erfahrungen aus der Unternehmensberatung, Immobilienbewertung, dem Portfoliomanagement und der immobilienwirtschaftlichen Softwareentwicklung mit. Besonders reizt sie die Möglichkeit, die Modernisierung unserer Genossenschaft aktiv zu begleiten und mitzugestalten.



Barbara Schneider

Mit Herz und einem besonderen Bezug zur PWG

Barbara Schneider und unsere Genossenschaft haben etwas gemeinsam: Beide sind Jahrgang 1956! Nach 40 Jahren im Kitabereich wollte sie auch im Ruhestand aktiv und nah am Menschen bleiben. Seit Juli kümmert sie sich als Hausdame um unsere Gästewohnungen und Veranstaltungsräume und sorgt dafür, dass sich unsere Gäste wohlfühlen.

DANKESCHÖN!

In diesem Jahr hieß es für uns auch Abschied nehmen: Einige langjährige Kolleginnen und Kollegen haben sich in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet, andere haben sich aus persönlichen oder beruflichen Gründen neuen Lebensabschnitten zugewandt. Sie alle haben unsere Genossenschaft auf ihre Weise bereichert und mitgestaltet. Für ihr Engagement und die gemeinsame Zeit sagen wir herzlich Danke und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Jürgen Opalla

Alles Gute für den Ruhestand!



Mit Jürgen Opalla verabschiedete sich ein langjähriger und geschätzter Hausmeister in den wohlverdienten Ruhestand. Mit seinem handwerklichen Geschick, seinem umfangreichen Wissen und seiner Hilfsbereitschaft war er für Mitglieder und Kollegen stets ein verlässlicher Ansprechpartner. Sein Engagement und sein offenes Ohr machten ihn besonders beliebt und geschätzt.

Ulrike Wirbs

Herzlichen Dank für die gemeinsame Zeit!



Über mehrere Jahre kümmerte sich Ulrike Wirbs mit viel Sorgfalt um unsere Gästewohnungen und Veranstaltungsräume. Mit ihrem zuverlässigen Einsatz stellte sie sicher, dass sich unsere Gäste jederzeit willkommen fühlen konnten. Ende Juli verabschiedete sie sich aus unserer Genossenschaft, um künftig mehr Zeit mit ihrer Familie zu verbringen.



Unsere neuen Qualitätsmanager nehmen Platz und haben dabei die Anliegen unserer Mitglieder fest im Blick. Vorne von links: Ronny Peterson, Oliver Arndt. Hinten von links: Robert Lehmann, Christoph Börnicke

Robert Lehmann

Vielseitiges handwerkliches Know-how

Robert Lehmann verstärkt unser Team der Qualitätsmanager mit einem breiten handwerklichen Hintergrund. Nach seiner Ausbildung zum Schienenfahrzeugschlosser qualifizierte er sich in den Bereichen Metallbau, Metalltechnik sowie Garten- und Landschaftsbau weiter. Erfahrungen in der Gebäudebetreuung sammelte er anschließend als Hausmeister bei einem Immobiliendienstleister. Von diesem vielseitigen Erfahrungsschatz profitieren nun unsere Wohnanlagen und deren Bewohner.

Christoph Börnicke

Technisches Know-how und Freude am Umgang mit Menschen

Als neuer Qualitätsmanager ist Christoph Börnicke in unseren Wohngebieten unterwegs und sorgt dafür, dass technische Abläufe reibungslos funktionieren. Sein beruflicher Weg führte ihn von der Ausbildung zum Elektromonteur über eine Weiterbildung zum Fernmeldetechniker bis hin zu langjährigen Tätigkeiten in der Telekommunikations- und Gebäudetechnik. Besonders schätzt er die abwechslungsreichen Aufgaben sowie den Austausch mit unseren Mitgliedern.

Ronny Peterson

Mit Erfahrung und einem Blick fürs Detail

Mit Ronny Peterson gewinnt die 1956 einen Kollegen, der die Anforderungen der Wohnungswirtschaft aus langjähriger Praxis kennt. Der gelernte Maurer war 18 Jahre als Hauswart tätig und kümmerte sich dabei unter anderem um die Haus- und Verkehrssicherheit sowie die Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner. Als Qualitätsmanager steht er als Ansprechpartner vor Ort zur Verfügung.

Oliver Arndt

Umfangreiche Erfahrung rund um die Gebäudebetreuung

Als Qualitätsmanager kümmert sich Oliver Arndt um die Verkehrssicherung unserer Bestände. Zuvor war er mehrere Jahre als Hausmeister, Haustechniker und Objektbetreuer tätig. Zu seinem Aufgabenbereich gehörten unter anderem die Wartung technischer Anlagen, Wohnungsabnahmen und -übergaben sowie die Koordination von Handwerksfirmen. Diese Praxisnähe kommt ihm nun bei seiner täglichen Arbeit für die 1956 zugute.

Gerald Schmidt

Ein Arbeitsleben für die PWG 1956



Nach einem Berufsleben im Dienst unserer Genossenschaft verabschiedete sich Gerald Schmidt, langjähriger technischer Verwalter in der Waldstadt, in den wohlverdienten Ruhestand. Über Jahrzehnte war er für unsere Mitglieder ein vertrauter Ansprechpartner und prägte die 1956 mit seinem Engagement, seiner Verlässlichkeit und seiner Kollegialität.

Wilma Roth

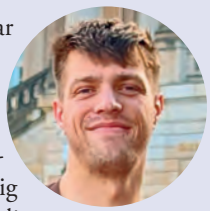
Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt!



Mit großer Sorgfalt unterstützte Wilma Roth als studentische Hilfskraft unsere technische Abteilung bei der Archivierung und Strukturierung wichtiger Unterlagen. Dank ihres Einsatzes konnten zahlreiche Dokumente geordnet und leichter zugänglich gemacht werden. Nun schlägt sie ein neues Kapitel auf und widmet sich ganz ihrer Familie und ihrer neuen Rolle als Mutter.

Yannick Schulz

Alles Gute für den weiteren Weg!



Seit Januar 2024 war Yannick Schulz als Hausverwalter im Bereich Wohnungseigentümergemeinschaften (WEG) tätig und hat den Aufbau dieses Geschäftsfeldes engagiert begleitet. Eigentümerinnen und Eigentümer schätzten ihn als kompetenten und verlässlichen Ansprechpartner.

Zwei Lenis, ein neuer Weg

Seit September hat die PWG 1956 doppelte Verstärkung: Leni Schreck und Leni Jährmann haben ihre Ausbildung zu Immobilienkauffrauen begonnen. Gleicher Vorname, gleiches Berufsziel, aber ganz unterschiedliche Wege dorthin.

Gerade einmal zwei Monate sind sie dabei und trotzdem fühlt sich die PWG 1956 für die beiden neuen Auszubildenden schon längst nicht mehr ganz neu an. Leni und Leni lernen in den kommenden drei Jahren die verschiedenen Bereiche der Genossenschaft kennen, besuchen gemeinsam die Berufsschule und wechseln sich in den Abteilungen ab.



„Immobilien fand ich eigentlich schon seit der siebten Klasse spannend. Deshalb war für mich irgendwann klar, dass ich in diese Richtung gehen möchte."
Leni Jährmann

Dass sie einmal in der Immobilienwirtschaft landen würde, war für Leni Schreck zunächst keineswegs ausgemacht. Ein Schnuppertag und eine Projektwoche bei einem Wohnungsunternehmen brachten sie auf die Idee. „Ich wusste vorher noch nicht genau, was ich machen möchte", erzählt sie. Während der Projektwoche stellten die damaligen Azubis den Schülerinnen und Schülern ihre Ausbildung und den Arbeitsalltag vor. Das weckte ihr Interesse. Besonders die Mischung gefiel ihr: Arbeit mit Menschen, aber auch im Büro, abwechslungsreiche Aufgaben und dazu eine Branche mit Zukunft.

Bei Leni Jährmann führte der Weg etwas direkter zur Immobilie. Nach ersten Erfahrungen unter anderem in einer Kita wusste sie zumindest schon einmal ziemlich genau, was sie beruflich nicht machen wollte. Immobilien dagegen fand sie bereits seit der siebten Klasse spannend. Als es um die Berufswahl ging, lag die Ausbildung zur Immobilienkauffrau deshalb ziemlich nahe.

Erst Schule, dann mittendrin

Gestartet sind die beiden Anfang September, und zwar gleich mit einer Woche Berufsschule. Danach ging es in die Praxis. Dabei sind die beiden bewusst nicht immer gemeinsam unterwegs, sondern lernen unterschiedliche Abteilungen kennen. In der Regel verbringen sie dort jeweils längere Abschnitte, bevor gewechselt wird. So bleibt genug Zeit, nicht nur zuzuschauen, sondern Abläufe wirklich kennenzulernen und nach und nach selbst mitzuarbeiten.

„Ich finde die Ausbildung schön abwechslungsreich: ein bisschen mit Menschen, aber auch im Büro. Und die Immobilienbranche ist zukunftssicher."
Leni Schreck

Eine der ersten Stationen war beispielsweise das Sekretariat bei Frau Winkelmann. Ein ziemlich guter Platz, um schnell mitzubekommen, was in einer Wohnungsgenossenschaft alles gleichzeitig passiert. Auch das Servicebüro Waldstadt stand bereits auf dem Ausbildungsplan. In den kommenden drei Jahren werden noch viele weitere Bereiche folgen.

Und vielleicht kristallisiert sich dabei irgendwann auch eine Lieblingsstation heraus. Bis dahin heißt es erst einmal: ausprobieren, fragen, mitmachen und möglichst viel kennenlernen.

Klassenfahrt für Große

Ein erstes gemeinsames Erlebnis stand für die beiden Anfang Oktober auf dem Programm: die Betriebsfahrt der 1956 nach Naumburg. Und zwar richtig, mit Busfahrt, Übernachtung und einem großen Teil des Teams. Fast ein bisschen Klassenfahrt also. Nur dass diesmal die Kolleginnen und Kollegen mitfahren.

„Die Atmosphäre war lustig und angenehm", erzählen die beiden. So kamen sie mit den anderen Auszubildenden und einigen Kollegen näher ins Gespräch und lernten sich besser kennen. Besonders in Erinnerung geblieben sind ihnen die gemeinsame Weinverkostung und das anschließende Beisammensein. Ein guter Auftakt, um sich auch abseits des Ausbildungsalltags als Teil des Teams zu fühlen.

Wenn Musik die Höfe zum Klingen bringt

Unsere traditionellen Hofkonzerte laden wieder zu musikalischen Adventsmomenten ein.

Wenn die Tage kürzer werden, die Lichter in den Fenstern leuchten und der Duft von Glühwein in der Luft liegt, ist es wieder Zeit für eine liebgewonnene Tradition unserer Genossenschaft: die Hofkonzerte der PWG 1956. Auch in diesem Jahr laden wir unsere Mitglieder und Nachbarn herzlich ein, gemeinsam die Vorweihnachtszeit zu genießen. Drei Bands sorgen mit Chanson, Rock, Soul und bekannten Melodien für musikalische Abwechslung direkt vor der Haustür. Bei Glühwein und alkoholfreiem Punsch bleibt natürlich auch Zeit für persönliche Gespräche und ein gemütliches Miteinander.

Purfürst & Wein

Bekannte Hits, neu interpretiert

Mit kraftvollen und stimmungsvollen Coverversionen bekannter deutsch- und englischsprachiger Hits der 60er- bis 90er-Jahre sorgt das Trio „Purfürst & Wein“ für beste Unterhaltung. Ob Mitsingen, Mitwippen oder einfach nur Zuhören – hier kommen Musikliebhaber auf ihre Kosten.



King Konfetti

Eine musikalische Reise um die Welt

Mit Charme, Witz und jeder Menge musikalischer Vielfalt nehmen Christian Näthe und Volkmar Große ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Welt des Chansons. Von „Azzurro“ bis zur „Krummen Lanke“ reicht ihr Repertoire, das bekannte Melodien mit überraschenden Interpretationen verbindet. Ein musikalischer Kurzurlaub mitten in der Adventszeit!



Sweet Confusion

Rock und Soul mit Herz und Stimme

Kraftvoll, gefühlvoll und voller Leidenschaft: Sängerin Steffi Breiting begeistert mit ihrer ausdrucksstarken Stimme, die an Größen wie Etta James oder Amy Winehouse erinnert. Gemeinsam mit Tobias Hillig an der Gitarre und Volkmar Große am Bass lässt sie bekannte Rock- und Soulklassiker in neuem Glanz erstrahlen. Musik, die berührt und mitreißt.



Purfürst & Wein
1.12.
Stern/Drewitz
Im Hof der
Grotrianstr. 15

King Konfetti
8.12.
Innenstadt
Im Hof des
Französischen
Quartiers

Sweet Confusion
10.12.
Potsdam-West
Hofseite der
Zeppelinstr.
164–172

King Konfetti
15.12.
Waldstadt I
Im Hof der
Bernhard-
Kellermann-Str. 19

Unsere Hofkonzerte beginnen wie immer um 18 Uhr und sind kostenlos. Kommen Sie vorbei, genießen Sie die Musik und verbringen Sie mit uns eine schöne Zeit in Ihrer Nachbarschaft. Wir freuen uns auf Sie!

Eine Bank. Viele Geschichten.

Ein neuer Ort für Begegnungen, Erinnerungen und gelebte Nachbarschaft

Manchmal braucht es nicht viel, um Menschen zusammenzubringen. Einen freien Platz. Ein freundliches Lächeln. Eine einfache Frage: „Wie geht's dir?" Und vielleicht eine Bank, die genau dazu einlädt.

Wie oft gehen wir im Alltag aneinander vorbei, ohne miteinander ins Gespräch zu kommen? Dabei wohnen hinter jeder Tür Menschen mit eigenen Geschichten, Erinnerungen und Erlebnissen. Geschichten, die verbinden, zum Schmunzeln bringen oder uns die Nachbarschaft mit anderen Augen sehen lassen. Genau hier setzt eine besondere Idee unserer Genossenschaft an: die Erzählbank.





Mehr als nur ein Platz zum Sitzen

Mit unseren Erzählbänken möchten wir in unseren Quartieren Orte schaffen, die zum Innehalten, Zuhören und Erzählen einladen. Ganz ohne Verabredung oder besonderen Anlass. Denn manchmal genügt schon eine einfache Frage, um miteinander ins Gespräch zu kommen.
„Eine lebendige Nachbarschaft entsteht schließlich nicht allein durch Häuser, Wohnungen und gepflegte Außenanlagen. Sie lebt von den Menschen, die dort zu Hause sind, von gegenseitiger Aufmerksamkeit und dem Gefühl, dazuzugehören", so Vorstandsmitglied Christoph Bänsch. Genau das ist gelebte Genossenschaft: nicht nur Wohnraum bieten, sondern Gemeinschaft ermöglichen.

Damit die Erzählbänke neugierig machen, hat der Potsdamer Künstler Mikos Meininger sie mit leuchtenden Farben und kreativen Gesprächsimpulsen gestaltet.



Die erste Geschichte ist erzählt

Am 7. Oktober 2026 haben wir unsere erste Erzählbank im Innenhof des Französischen Quartiers gemeinsam mit unseren Mitgliedern feierlich eingeweiht.

Künstler Mikos Meininger gab Einblicke in seine Gestaltungsidee. Wie die Erzählbank Menschen verbinden kann, zeigte sich gleich bei ihrer Eröffnung: Unser Wählervertreter Herr Schewe nahm gemeinsam mit Vorstandsmitglied Roman Poosch Platz und schenkte der Bank im persönlichen Gespräch ihre erste Geschichte.

Bei Kaffee, einer eigens gestalteten Erzählbank-Torte und vielen herzlichen Gesprächen wurde anschließend gemeinsam gefeiert. Ein gelungener Auftakt, der bereits erahnen ließ, wie viel Leben künftig auf dieser Bank entstehen kann.

Und welche Geschichte erzählen Sie?

Unsere erste Erzählbank hat ihren Platz gefunden. Doch ihre eigentliche Geschichte beginnt erst jetzt: mit den Menschen, die auf ihr Platz nehmen. Weitere Erzählbänke sollen künftig auch in anderen Quartieren unserer Genossenschaft ihren Platz finden.



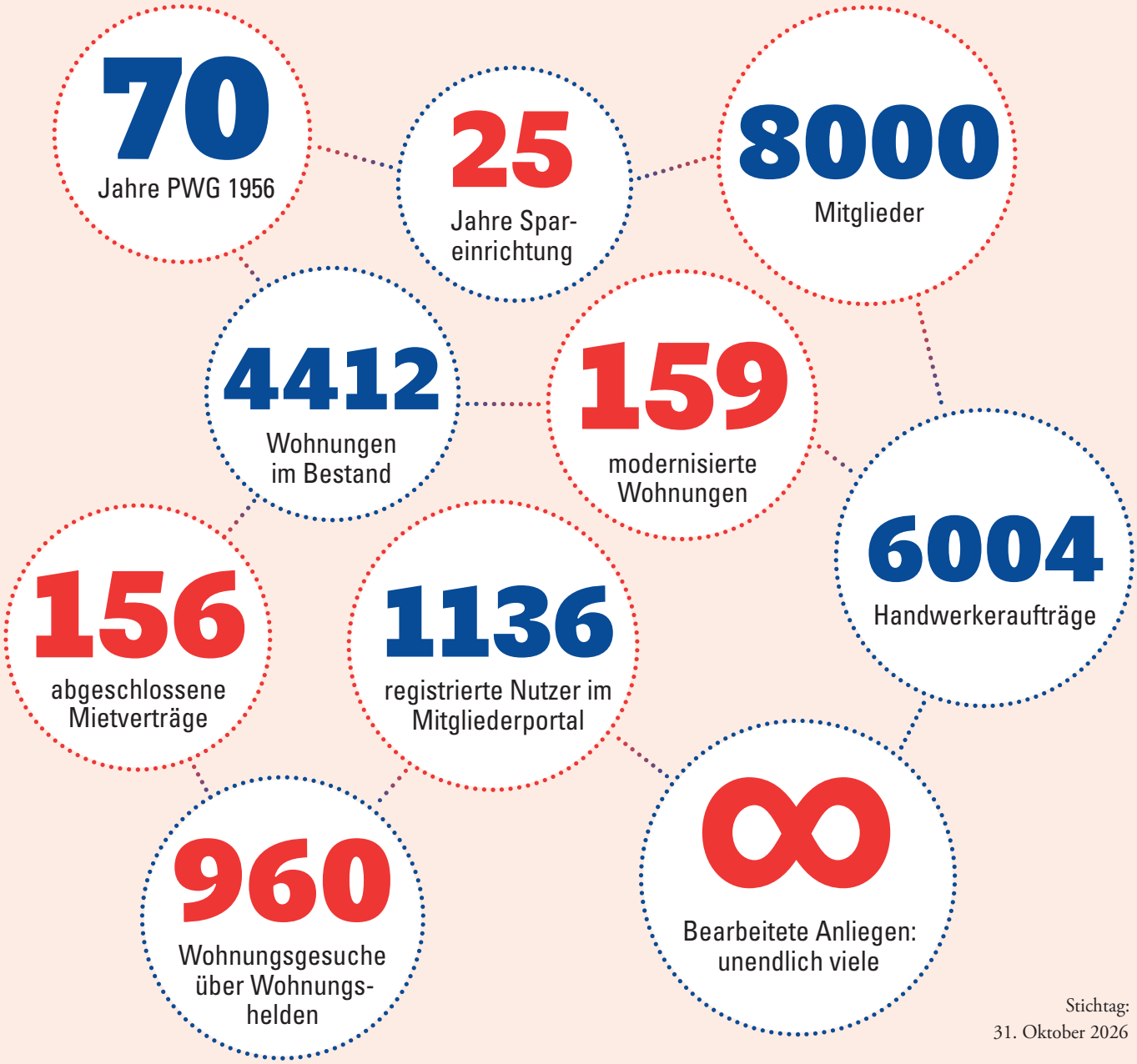
Nehmen Sie Platz. Seien Sie neugierig. Hören Sie zu. Erzählen Sie mit! Denn jede Nachbarschaft steckt voller Geschichten. Man muss ihnen nur einen Platz geben.

2026 – Ein Jahr, das verbindet

2026 war für unsere Genossenschaft ein ganz besonderes Jahr. Wir haben 70 Jahre PWG 1956 gefeiert, gemeinsam auf unsere Geschichte zurückgeblickt und zugleich wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Ob bei der Modernisierung unserer Wohnungsbestände, der Weiterentwicklung digitaler Angebote oder zahlreichen Begegnungen in unseren Quartieren – auch in diesem Jahr hat sich viel bewegt. Dabei ging es um weit mehr als Zahlen, Bauprojekte und neue Angebote. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern, Mitarbeitenden und Partnern haben wir Bewährtes fortgeführt, Neues angestoßen und die Zukunft unserer Genossenschaft gestaltet. Werfen Sie mit uns einen Blick auf die Höhepunkte unseres Jubiläumsjahres.

Unser Jahr in Zahlen

Wie viel in einem Jahr passiert, zeigen nicht nur unsere Bauprojekte und Veranstaltungen, sondern auch die vielen kleinen und großen Aufgaben des Alltags. Wohnungen werden instandgehalten, Anliegen bearbeitet, neue Mitglieder begrüßt und digitale Angebote weiterentwickelt. Hinter jeder Zahl stehen Menschen, Ideen und tägliches Engagement für gutes Wohnen und lebendige Nachbarschaften.



Stichtag:
31. Oktober 2026

Projekte, die uns voranbringen

Modernisierung mit Weitblick



Mit der Modernisierung unserer Wohngebäude Auf dem Kiewitt 30a–33 haben wir 2026 einen wichtigen Meilenstein erreicht: den Abschluss der Strangsanierung mit erneuerten Versorgungsleitungen und Bädern. Diesen feierten wir am 15. Oktober gemeinsam mit unseren Mitgliedern. Im nächsten Bauabschnitt sorgen neue Fassaden, Balkone und energetische Verbesserungen künftig für mehr Wohnkomfort.

Frischer Glanz für Fassaden



Wind, Wetter und Umwelteinflüsse hinterlassen über die Jahre ihre Spuren an unseren Gebäuden. Umso wichtiger ist die regelmäßige Fassadenpflege. In der Maybachstraße, am Leibnizring und in der Galileistraße wurden 2026 die Reinigungsarbeiten erfolgreich abgeschlossen. Damit erstrahlen die Fassaden in neuem Glanz und tragen zu einem gepflegten Wohnumfeld sowie zum langfristigen Werterhalt unserer Gebäude bei.

Mehr Spaß für die Jüngsten



Für unsere kleinen Bewohnerinnen und Bewohner gab es schöne Neuerungen: Der Spielplatz am FQ7 wurde erneuert und am Schlangenfenn lädt ein neuer Spielturm zum Klettern und Entdecken ein. Damit schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten für Spiel, Bewegung und gemeinsame Abenteuer.

Projektsparen Kiewitt – Eine Million Euro in Rekordzeit

Unser neues Sparprodukt „Projektsparen Kiewitt 30a–33“ stieß auf große Resonanz: Bereits Mitte März war das im Februar auf eine Million Euro begrenzte Sparvolumen unseres ersten projektbezogenen Sparproduktes vollständig ausgeschöpft. Insgesamt wurden 49 Sparverträge abgeschlossen. Ein schöner Vertrauensbeweis unserer Sparer und zugleich ein Beitrag zum nachhaltigen Bauen und zur zukunftsfähigen Entwicklung unserer Genossenschaft.

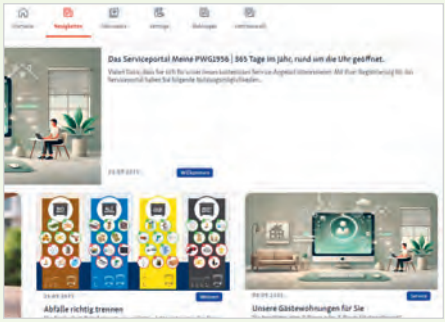


Wohnungshelden – Wohnungssuche digital gedacht



Mit der Einführung von Wohnungshelden wird die Wohnungssuche für unsere Mitglieder einfacher und transparenter. Wohnungswünsche können digital hinterlegt, passende Angebote gezielt zugeordnet und Bewerbungen übersichtlich verwaltet werden. So erleichtern wir die Wohnungssuche und schaffen mehr Transparenz für Mitglieder und Mitarbeitende.

Meine 1956 – Unser Service wird digitaler



Mit unserem Mitgliederportal „Meine 1956“ können Mitglieder jederzeit Daten aktualisieren, Dokumente abrufen, Anfragen stellen und Verbrauchsinformationen einsehen. Dieses digitale Serviceangebot haben wir 2026 weiter ausgebaut.

Geklickt, geliked und geteilt

Auch im Bereich Social Media war 2026 einiges los! Auf unserem Instagram-Kanal haben wir Einblicke in den Genossenschaftsalltag gegeben, über Projekte informiert und viele besondere Momente mit unserer Community geteilt. Welche Beiträge besonders gut angekommen sind? Hier zeigen wir unsere drei beliebtesten Posts des Jahres.

Platz 1

Einladung zum Jubiläumsfest – Das Bühnenprogramm



Platz 2

Einladung zum Jubiläumsfest – Die Akteure auf dem Platz



Platz 3

Jubiläumsempfang im Plöger – 70 Jahre PWG 1956



Veranstaltungen – Gemeinsam viel erlebt

Ob Jubiläumsfest, Stadtteilfeste, Sommerkonzerte oder die Einweihung unserer ersten Erzählbank – 2026 war ein Jahr voller Begegnungen und gelebter Gemeinschaft. Besonders unser 70-jähriges Jubiläum zeigte, was unsere Genossenschaft ausmacht. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dabei waren und mitgewirkt haben!

Stadtteilfeste im Schlaatz und in der Waldstadt



Ob Regen oder Sonnenschein – bei den Stadtteilfesten im Schlaatz (4. Juli) und in der Waldstadt (5. September) stand das nachbarschaftliche Miteinander im Mittelpunkt. Auch die 1956 war mit Spiel- und Mitmachangeboten dabei und kam mit zahlreichen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch.

Potsdamer Gala Ball



Musik, Tanz und viele persönliche Begegnungen prägten den Potsdamer Gala Ball am 10. Oktober 2026 im Kongresshotel Potsdam. Auch die PWG 1956 war vertreten und nutzte den Abend zum Austausch in festlicher Atmosphäre. Der nächste Gala Ball ist bereits für den 20. November 2027 geplant.

Musikalischer Sommer im Kunsthaus sans titre



Vier Abende mit Musik von Jazz bis Rock lockten auch 2026 zahlreiche Besucherinnen und Besucher ins Kunsthaus sans titre. Ein besonderer Höhepunkt war das Sommerfest am 29. August mit der Verlosung eines Gemäldes des Künstlers Mikos Meininger, die dem Fest eine besondere Note verlieh.

Potsdamer Genossenschaftstag – Gemeinsam auf den Spuren der Wohnkultur

Unter dem Motto „Genossenschaften für Potsdam!“ erkundeten am Genossenschaftstag am 4. September rund 80 Teilnehmende auf einer Fahrradtour die genossenschaftliche Wohnkultur. Die 1956 war mit den Stationen Einsiedelei am Ruinenberg und Gartenstadtsiedlung „Am Schragen“ vertreten.



Sommerfest Am Schragen

Bei bestem Sommerwetter feierten am 12. September rund 80 Bewohnerinnen und Bewohner ein gelungenes Sommerfest Am Schragen. Mit viel Engagement selbst organisiert, wurde das Fest zu einem schönen Beispiel für gelebte Nachbarschaft und Gemeinschaft.



Herbstfest in Saarmund

Nach dem gelungenen Auftakt im vergangenen Jahr kamen die PWG-Bewohnerinnen und -Bewohner in Saarmund am 19. September erneut zu einem gemeinsamen Herbstfest zusammen. Mit 42 Teilnehmenden war die Runde diesmal sogar noch größer. In geselliger Atmosphäre wurden neue Kontakte geknüpft und bestehende Kontakte vertieft. Der Abend zeigte einmal mehr, wie wertvoll ein aktives Gemeinschaftsleben für ein gutes Miteinander ist. Zum Abschluss waren sich alle einig: Auch im nächsten Jahr soll es wieder ein gemeinsames Treffen geben!



Grillfest in der Zeppelinstraße 165

Seit rund vier Jahren ist das selbst organisierte Grillfest in der Zeppelinstraße 165 Tradition. Auch am 26. September kamen die Bewohnerinnen und Bewohner zusammen und trugen mit eigenen Leckereien zum gelungenen Fest bei. Doch die Gemeinschaft endet nicht mit dem Fest: Auch im Alltag ist gegenseitige Unterstützung selbstverständlich.



Neue Wege. Besserer Service.

Neue Strukturen, digitale Angebote und moderne Räumlichkeiten: Die PWG 1956 stellt sich für die Zukunft auf. Doch was steckt hinter den Veränderungen und welche Vorteile bringen sie für unsere Mitglieder? Darüber sprechen wir mit unseren Vorständen Christoph Bänsch und Roman Poosch, Sven Dittrich, dem Leiter Digitalisierung, Daten und Organisation, sowie Kerstin Slotta, der Leiterin unserer Spareinrichtung.

Herr Bänsch, Herr Poosch, unsere Genossenschaft befindet sich derzeit in einem umfassenden Veränderungsprozess. Warum ist dieser Schritt notwendig und was hat sich bereits getan?

Unsere Genossenschaft hat sich in den vergangenen Jahren stetig weiterentwickelt. Damit sind auch die Anforderungen an unsere Arbeit und den Service für unsere Mitglieder gewachsen. Gemeinsam mit einem wohnungswirtschaftlichen Berater haben wir deshalb über einen längeren Zeitraum unsere Strukturen und Arbeitsabläufe analysiert und Verbesserungspotenziale identifiziert.

Dabei wurde deutlich, dass wir vieles bereits sehr gut machen, in einigen Bereichen aber auch Verbesserungspotenziale bestehen. Deshalb haben wir neue Strukturen geschaffen und unser Team verstärkt. Die neu eingerichtete Clearingstelle dient als zentrale Anlaufstelle für Anliegen unserer Mitglieder und sorgt dafür, dass Anfragen gezielt an die richtigen Ansprechpartner weitergeleitet werden. Gleichzeitig verstärken neue Qualitätsmanager die Betreuung und Qualitätssicherung unserer Wohnanlagen. Sie sind direkt vor Ort, behalten den Zustand der Gebäude und Außenanlagen im Blick.

Unser Ziel sind klare Verantwortlichkeiten, kürzere Abstimmungswege, eine bessere Zusammenarbeit und Qualität. Dabei steht nicht die Veränderung bewährter Strukturen im Vordergrund, sondern die langfristige Sicherung einer leistungsfähigen, effizienten und serviceorientierten Genossenschaft zum Nutzen unserer Mitglieder.

Herr Dittrich, Sie begleiten die Digitalisierung und organisatorische Weiterentwicklung unserer Genossenschaft. Was treibt Sie dabei an?

Mich begeistert die Frage, wie wir unsere Genossenschaft fit für die Zukunft machen können, ohne dabei unsere Werte zu verlieren.

Wenn Menschen an Digitalisierung denken, denken sie häufig zuerst an Computer oder Software. Für mich geht es aber vor allem um Menschen. Es geht darum, Informationen verständlicher bereitzustellen, Abläufe zu vereinfachen und die Kommunikation für unsere Mitglieder angenehmer zu gestalten.

Gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen modernisieren wir im Hintergrund Prozesse und Werkzeuge, damit die 1956 auch künftig leistungsfähig und serviceorientiert bleibt.

„Unser Ziel sind klare Verantwortlichkeiten, kürzere Abstimmungswege, eine bessere Zusammenarbeit und Qualität."

Christoph Bänsch

Alles unter einem Dach – unsere Geschäftsstelle verändert sich. Nicht nur organisatorisch, auch räumlich verändert sich derzeit einiges. Was steckt hinter dem Umbau unserer Geschäftsstelle?

Vorstand: Mit dem Zentralisierungskonzept werden künftig alle Mitarbeitenden am Standort Zeppelinstraße 152 zusammengeführt. Die bislang auf verschiedene Standorte verteilten Bereiche arbeiten dann gemeinsam unter einem Dach. Dafür wird die



Roman Poosch, Vorstand



Christoph Bänsch, Vorstand

Ihren **Jahresplaner** bitte vorsichtig von der Klammer lösen.

Geschäftsstelle im Umbau – wie erreiche ich wen?

Persönliche Erreichbarkeit während des Umbaus

Während der Umbauphase gibt es **keine Sprechzeiten am Montag und Freitag**.

Am **Dienstag von 15 bis 18 Uhr** und am **Donnerstag von 14 bis 16 Uhr** sind wir in den jeweiligen Servicebüros weiterhin persönlich für Sie da.

Individuelle Terminvereinbarung

Sie können diese Zeiten nicht wahrnehmen? Kein Problem! Über Frau Blauscha, unserer **Clearingstelle**, können Sie telefonisch einen individuellen Termin vereinbaren – Telefon: **0331 97165-0**.

Die **Fertigstellung der Geschäftsstelle** ist für das erste Quartal 2027 geplant.



Sven Dittrich, Leiter Digitalisierung

Bis dahin sind allerdings einige Einschränkungen notwendig. Worauf müssen sich unsere Mitglieder einstellen?

Vorstand: Bis zur voraussichtlichen Fertigstellung im ersten Quartal 2027 werden wir innerhalb der Geschäftsstelle mehrfach Büros wechseln und Arbeitsbereiche vorübergehend verlagern müssen. Um diese Umzüge neben dem laufenden Betrieb bewältigen zu können, passen wir unsere Sprechzeiten während der Übergangsphase an (siehe Infokasten). Die regulären Sprechzeiten am Montag und Freitag entfallen vorübergehend. Persönliche Vorsprachen sind weiterhin dienstags und donnerstags sowie nach Vereinbarung möglich. Wer diese Zeiten nicht wahrnehmen kann, für den finden wir selbstverständlich eine individuelle Lösung. Zusätzliche persönliche Termine können telefonisch über Frau Blauscha in unserer Clearingstelle vereinbart werden.

Uns ist bewusst, dass diese Umstellungen für unsere Mitglieder mit temporären Einschränkungen verbunden sind. Dafür bitten wir um Verständnis. Unser Ziel ist es, die Bauphase so gut wie möglich zu meistern und anschließend einen noch besseren Service anbieten zu können.

Geschäftsstelle erweitert und um zusätzliche Büroflächen ergänzt.

Gleichzeitig stellen wir die Betreuung unserer Mitglieder neu auf. Künftig wird es ein zentrales Vermietungsmanagement für alle Wohngebiete sowie ein Kundenmanagement geben, das sich in einen technischen und einen kaufmännischen Bereich gliedert. Wenn beispielsweise eine technische und eine mietvertragliche Frage zusammenhängen, können die zuständigen Mitarbeitenden diese künftig direkt gemeinsam bearbeiten.

Für unsere Mitglieder entstehen ein moderner Empfangsbereich im Erdgeschoss der Zeppelinstraße 152 und zusätzliche Beratungsräume, die bessere Möglichkeiten für persönliche Gespräche und eine individuelle Betreuung bieten. Perspektivisch profitieren sie von einem besser abgestimmten Service, verbindlichen Kundenterminen, klaren Zuständigkeiten und kürzeren Bearbeitungswegen.

Unsere Spareinrichtung zieht mit und entwickelt sich weiter



Frau Slotta, auch in der Spareinrichtung stehen Veränderungen bevor. Was erwartet unsere Sparer?

Im Zuge des Umbaus werden auch unsere Räumlichkeiten neugestaltet, damit wir unseren Sparern künftig noch bessere Bedingungen für die persönliche Beratung bieten können. Während der Bauphase ziehen wir deshalb vorübergehend in die dritte Etage unserer Geschäftsstelle in der Zeppelinstraße 152. Die Räumlichkeiten sind bequem mit dem Aufzug erreichbar. Der Umzug findet vom 9. bis 13. November 2026 statt. In dieser Zeit bleibt unsere Spareinrichtung geschlossen. Ab dem 16. November sind wir in der dritten Etage wieder für unsere Sparer da.

Mit dem Umzug verändert sich auch der Zahlungsverkehr. Was bedeutet das konkret für unsere Sparer?

Kerstin Slotta: Wir entwickeln unsere Spareinrichtung weiter und stellen den Zahlungsverkehr auf eine vollständig unbare Abwicklung um. Einzahlungen auf das Sparbuch waren bereits bisher per Überweisung möglich. Künftig werden Einzahlungen ausschließlich auf diesem Weg vorgenommen.

Jeder Sparer erhält für seine Sparkonten eine neue IBAN. Diese wurde zusammen mit der geänderten Sparordnung und dem dazugehörigen Zustimmungsschreiben Ende Oktober versandt. Mithilfe der IBAN können eingehende Überweisungen künftig automatisch dem jeweiligen Sparkonto zugeordnet und verbucht werden.

Durch die automatisierte Verarbeitung vereinfachen wir unsere Abläufe und reduzieren manuelle Arbeitsschritte. Die dadurch gewonnenen Kapazitäten werden wir gezielt für die persönliche Betreuung und Beratung unserer Sparer einsetzen.

Neues aus der Spareinrichtung: Umzug und bargeldlose Abwicklung

9. bis 13. November 2026: Schließung
Unsere Spareinrichtung bleibt umzugsbedingt geschlossen.

ab 16. November 2026: Zwischenstation
Sie finden uns in der 3. Etage unserer Geschäftsstelle in der Zeppelinstraße 152. Ein Aufzug ist vorhanden.

Bargeldloser Zahlungsverkehr

Ab dem 16. November erfolgt der Zahlungsverkehr **ausschließlich bargeldlos**:
- Einzahlungen: per Überweisung auf das Sparbuch.
- Auszahlungen: per Überweisung auf Ihr Girokonto.

DIE PERSÖNLICHE BERATUNG BLEIBT SELBSTVERSTÄNDLICH BESTEHEN.

Was ändert sich darüber hinaus für unsere Sparer?

Kerstin Slotta: Im Zuge der Weiterentwicklung führen wir auch Loseblatt-Sparurkunden ein und passen unsere Sparordnung an die neuen Abläufe an.

Wir bitten alle Sparer, die uns ihre Zustimmung zur geänderten Sparordnung noch nicht zurückgesendet haben, dies zeitnah nachzuholen. Uns ist wichtig, transparent über die Neuerungen zu informieren und offene Fragen zu klären. Bei Bedarf erläutern wir die Änderungen selbstverständlich gern persönlich.

Bleibt bei all diesen Veränderungen der persönliche Kontakt erhalten?

Kerstin Slotta: Selbstverständlich! Die persönliche Beratung bleibt das Herzstück unserer Spareinrichtung. Unsere Sparer können sich auch künftig auf vertraute Ansprechpartner und eine individuelle Beratung verlassen. Wir möchten moderne Abläufe mit dem verbinden, was unsere Spareinrichtung seit 25 Jahren auszeichnet: Vertrauen, Verlässlichkeit und persönliche Nähe.

„Wir entwickeln unsere Spareinrichtung weiter und stellen den Zahlungsverkehr auf eine vollständig unbare Abwicklung um."

Kerstin Slotta



Kerstin Slotta, Leiterin Spareinrichtung

Wir danken unseren Sparern für ihr Vertrauen in unsere Spareinrichtung. Sollten Sie Fragen zur geänderten Sparordnung, zu Ihrer neuen IBAN oder zu den künftigen Abläufen haben, sprechen Sie uns gern an. Wir nehmen uns Zeit für Ihr Anliegen und beraten Sie persönlich.

Digitalisierung, die den Alltag erleichtert

Herr Dittrich, wie hängen die neuen organisatorischen Strukturen und die Digitalisierung zusammen, und welchen Nutzen haben unsere Mitglieder davon?

Digitalisierung funktioniert nur dann wirklich gut, wenn auch die dahinterliegenden Abläufe stimmen. Deshalb betrachten wir nicht nur einzelne Programme, sondern die gesamten Prozesse unserer Genossenschaft.

Wenn Zuständigkeiten klar geregelt sind, Informationen zentral zur Verfügung stehen und die verschiedenen Bereiche gut zusammenarbeiten, können Anliegen schneller, transparenter und effizienter bearbeitet werden. Digitale Lösungen unterstützen unsere Mitarbeitenden dabei und schaffen mehr Zeit für die persönliche Betreuung unserer Mitglieder.

Für unsere Mitglieder bedeutet das vor allem einen einfacheren Zugang zur 1956. Sie können selbst entscheiden, ob sie uns schriftlich kontaktieren, anrufen oder digitale Angebote nutzen möchten. Über das Serviceportal lassen sich Anliegen jederzeit einreichen und deren Bearbeitungsstand nachvollziehen.

Besonders wichtig ist dabei die Verknüpfung der verschiedenen Kontaktwege. Perspektivisch könnten beispielsweise auch telefonisch gemeldete Anliegen direkt in die digitalen Prozesse übernommen und anschließend im Serviceportal nachverfolgt werden. So schaffen wir mehr Transparenz für unsere Mitglieder und erleichtern gleichzeitig die interne Bearbeitung.

Digitalisierung und künstliche Intelligenz sind derzeit in aller Munde. Folgen Sie damit einem Trend?

Sven Dittrich: Nein. Wir führen keine Technologien ein, weil sie gerade modern sind. Bei jeder Idee stellen wir uns dieselbe Frage: Hilft sie unseren Mitgliedern und Mitarbeitenden wirklich?

Deshalb testen wir neue Werkzeuge zunächst und sammeln Erfahrungen. Aktuell beschäftigen wir uns beispielsweise mit einem Chatbot im Serviceportal sowie einem Voicebot für die telefonische Kommunikation.

„Digitale Lösungen unterstützen unsere Mitarbeitenden dabei und schaffen mehr Zeit für die persönliche Betreuung unserer Mitglieder."

Sven Dittrich



Im gemeinsamen Austausch über die Zukunft unserer 1956.

Beide sollen Anliegen schneller an die richtige Stelle leiten. Besonders beim Voicebot prüfen wir, wie wir das Angebot für unsere Mitglieder sinnvoll gestalten können. Dabei entwickeln wir unsere digitalen Angebote Schritt für Schritt weiter.

Können Sie ein Beispiel nennen, bei dem Digitalisierung den Alltag bereits konkret vereinfacht?

Sven Dittrich: Ein gutes Beispiel sind die unterjährigen Verbrauchsinformationen. Bisher wurden diese auf unterschiedlichen Wegen bereitgestellt – per Post, E-Mail oder über zusätzliche Anwendungen.

Künftig bündeln wir die Verbrauchsinformationen in unserem Serviceportal. So stehen sie unseren Mitgliedern jederzeit zentral und unkompliziert zur Verfügung.

Bedeutet mehr Digitalisierung auch weniger persönlichen Kontakt?

Sven Dittrich: Ganz im Gegenteil. Technik soll Menschen nicht ersetzen, sondern unterstützen. Wenn wiederkehrende Aufgaben einfacher bearbeitet werden können, bleibt mehr Zeit für persönliche Beratung und individuelle Lösungen.

Es wird auch künftig Mitglieder geben, die lieber anrufen oder persönlich vorbeikommen. Das ist vollkommen in Ordnung. Unser Anspruch ist es, allen Mitgliedern den Weg anzubieten, der am besten zu ihren Bedürfnissen passt.

Gemeinsam in die Zukunft

Zum Abschluss noch einmal an den Vorstand: Was wünschen Sie sich für die PWG 1956 der kommenden Jahre?

Wir möchten eine Genossenschaft, die ihre gewachsenen Werte bewahrt und gleichzeitig offen für neue Entwicklungen bleibt. Eine 1956, die moderne Technologien sinnvoll nutzt, ihre Mitarbeitenden stärkt und ihren Mitgliedern einen verlässlichen und persönlichen Service bietet.

Veränderungen brauchen Zeit und verlangen allen Beteiligten einiges ab. Deshalb danken wir unseren Mitgliedern für ihr Verständnis und unseren Mitarbeitenden für ihr Engagement.

„Veränderungen brauchen Zeit und verlangen allen Beteiligten einiges ab. Wir danken unseren Mitgliedern für ihr Verständnis."

Roman Poosch

Unsere Gebäude verändern sich, unsere Abläufe verändern sich und auch unsere Arbeitsweise entwickelt sich weiter. Was bleibt, ist der genossenschaftliche Gedanke: für unsere Mitglieder da zu sein und gemeinsam Zukunft zu gestalten.

Ihre 1956 von morgen: Wer ist für mich da?

Betreuungsstruktur auf einen Blick
Auch wenn wir unsere Arbeitsbereiche künftig an einem Standort bündeln, bleibt eines unverändert: Wir sind persönlich für Sie da – vor Ort in unseren Wohnanlagen und in unserer Geschäftsstelle.

Direkt in Ihrem Wohngebiet
Unsere Hausmeister, -techniker und Qualitätsmanager bleiben vor Ort. Sie kümmern sich um unsere Wohnanlagen und haben ein offenes Ohr für Ihre Anliegen.

Zentral in der Zeppelinstraße 152
Hier arbeiten künftig das technische und kaufmännische Kundenmanagement unter einem Dach. Auch das zentrale Vermietungsmanagement für alle Stadtgebiete ist hier angesiedelt. Das ermöglicht kurze Abstimmungswege und eine bessere Zusammenarbeit.

Persönlich und digital erreichbar
Ob vor Ort, telefonisch oder über unser Mitgliederportal „Meine 1956" – Sie entscheiden, wie Sie mit uns in Kontakt treten möchten.

Kurze Wege intern. Persönliche Nähe vor Ort.

Tagesfahrten 1. Halbjahr 2027

Das Reiseteam Graubmann bietet unseren Mitgliedern in der 1. Jahreshälfte wieder exklusive Busreisen zu schönen Orten.

Halle Lichterwelten



© Apropos Imaging Mathias Meissner

Deutschlandweit einzigartig sind die magischen Lichterwelten im Bergzoo Halle (für Rollatoren geeignet). Vorher: einstündige Straßenbahnrundfahrt und ca. 1,5 Stunden individuelle Freizeit. **ca. 81,00 € p. P.**

Stettin



© Mike Mareen - stock.adobe.com

Wie wäre es mit einem fantastischen Blick auf die Stadt vom Turmcafé aus? Einkaufsmöglichkeiten, Spaziergänge und eine Hafenrundfahrt machen den Ausflug zu einem Erlebnis. **ca. 65,00 € p. P.**

Blomstedt in Leipzig



© wikipedia - Alexander Böhm

Das Konzert beginnt um 11.00 Uhr. Das Gewandhausorchester unter Herbert Blomstedt spielt Bruckners 6. Sinfonie (A-Dur) und Haydns Sinfonie „Salomon“ (D-Dur). **Preis pro Person: 75,00 € bis 114,00 €**

Vielfalt in Wittenberg



© photoschmidt - stock.adobe.com

Gartenkunst entdecken – Vielfalt erleben. Genießen Sie eine Vielzahl von Attraktionen und erfahren Sie auch einiges Interessantes über diese Stadt. **ca. 69,00 € p. P.**

Greifswald



© M&S.-N. Petersen - stock.adobe.com

Stadtrundgang, Schiffsrundfahrt (ca. 2 Stunden), individuelle Freizeit **ca. 79,00 € p. P.**

Am **1.4.** wird es eine Überraschungsfahrt geben. Infos über Herrn Gehrmann.

In allen Angeboten sind die Busfahrt und die Reisebetreuung enthalten.

Okertalsperre



© HerrKaiser - stock.adobe.com

Große Dreitalsperren- und Harzrundfahrt inklusive kleiner Stadtführung in Goslar, 2-Gänge-Mittagsmenü und Kaffeetafel mit Windbeutel (oder Kuchen) sowie Kaffee, Tee oder Schokolade satt. **ca. 93,00 € p. P.**

Ozeaneum Stralsund mit Hafenrundfahrt



© JFL Photography - stock.adobe.com

Eintritt, Highlightführung im Ozeaneum (1 Stunde), Hafenrundfahrt (1 Stunde), individuelle Freizeit, Stadtplan
Preis pro Person: ca. 78,00 €

MEHRTAGESTOUREN

18. März 2027 bis 21. März 2027

Vom Thüringer Wald ins Werratal

Busfahrt, 3 Übernachtungen mit Halbpension in Bad Tabarz, Stadtrundgänge in Weimar, Suhl, Gotha und Eschwege, Eintritt ins Meeresaquarium Zella-Mehlis, Eintritt ins Bratwurstmuseum, Eintritt und Rundgang mit Weinverkostung bei der Winzervereinigung Freyburg-Unstrut sowie tägliche Reiseleitung.
Preis p. P.: ab 630,00 € im DZ

11. Mai 2027 bis 15. Mai 2027

Schwäbische Alb

Natur, Kultur und schwäbischer Charme Busfahrt, 4 Übernachtungen mit Halbpension, Stadtrundgänge in Ulm und Biberach an der Riß, Besuch des Blautopfes in Blaubeuren, Eintritt und Führung im Bibliothekssaal des Klosters Bad Schussenried, Stocherkahnfahrt auf dem Neckar sowie tägliche Reiseleitung.
Preis p. P.: ab 750,00 € im DZ

REISEVERANSTALTER

Transportservice Graubmann GmbH,
Am Garten 20, 14476 Potsdam
Anmeldungen bitte unter der Rufnummer:
0179 2184694 (Mo, Di + Mi von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr, bitte AB benutzen und unbedingt Telefon-Nr. ansagen; gern auch per Mail an: **mgehrmann2023@gmx.de**. Bitte beachten Sie, dass ich auch an den sogenannten Bürotagen unterwegs sein kann oder Urlaub habe, deshalb ist es besonders wichtig, dass Sie den Anrufbeantworter nutzen. Ich werde immer innerhalb einer Woche zurückrufen.
Mehrtagesfahrten gern über **033208 57284** (Mo – Fr) Preisänderungen vorbehalten.

Die Waldstadt im Herzen

Marita Kreideweiß ist in der Waldstadt und mit der 1956 groß geworden. Als Vertreterin und Mitglied des Wahlvorstands engagiert sie sich heute für die Genossenschaft.

Zum Treffen mit der Redaktion kommt Marita Kreideweiß in die Potsdamer Innenstadt. Doch wer mit ihr über ihr Zuhause spricht, landet schnell ein paar Kilometer weiter südlich. In der Waldstadt. „Die Waldstadt ist wie ein kleines Dorf für sich“, sagt Kreideweiß. Viele Menschen sind hier miteinander aufgewachsen, kennen sich seit Jahrzehnten und begegnen sich bis heute.

Für Marita Kreideweiß beginnt diese Geschichte 1990. Damals fand ihr Vater Arbeit bei der 1956, zunächst als Hausmeister, später als Hausverwalter. Mit der neuen Arbeit zog die Familie in die Bernhard-Kellermann-Straße. „Die Genossenschaft war damit eigentlich schon immer Bestandteil unseres Lebens und auch unserer Existenz.“

Hier wuchs sie auf und ging zur Schule. Als Erwachsene zog sie für einige Jahre an den Schlaatz, der 1956 blieb sie jedoch treu. Inzwischen ist sie zurück in der Waldstadt und lebt hier mit ihrem Mann und ihrem Hund. Auch Freunde von früher sind mit ihren Familien wieder in die Gegend gezogen.



Marita Kreideweiß vor dem Servicebüro Potsdam Stadt

Vom Mitglied zur Vertreterin

Den Anstoß, sich selbst zu engagieren, gab ihr Vater. Mitte 20 war Kreideweiß, als er ihr vorschlug, es einmal als Vertreterin zu versuchen. Vier Jahre könne sie sich das anschauen und danach entscheiden. Aus dem Versuch ist längst eine feste Aufgabe geworden. Seit mehreren Wahlperioden ist Marita Kreideweiß Vertreterin. Sie schätzt den Austausch, die Einblicke in aktuelle Vorhaben und die Möglichkeit, mitzugestalten.

Besonders gern mag sie den Frühjahrsputz. Wenn in ihrer „kleinen Insel“ alle vor den Häusern zusammenkommen und gemeinsam anpacken, wird für sie der Genossenschaftsgedanke unmittelbar spürbar. Auch ein sehr viel formellerer Termin gehört für Kreideweiß zu den Höhepunkten des Genossenschaftsjahres: die Vertreterversammlung. Sie mag die Mischung aus Information, Verantwortung und Mitwirkung. Hier erlebt Marita Kreideweiß ganz konkret, was genossenschaftliche Mitbestimmung bedeutet.

Verantwortung für die Wahl

Inzwischen engagiert sich Marita Kreideweiß auch im Wahlvorstand und hat die Vertreterwahl mit vorbereitet. Mindestens genauso wichtig ist ihr aber, dass auch andere mitmachen. Vier Menschen aus ihrer Nachbarschaft konnte Kreideweiß für die neue Wahlperiode als Vertreterinnen und Vertreter gewinnen. Dass Jüngere nachrücken, ist ihr wichtig. Fast wiederholt sich damit ihre eigene Geschichte: So wie ihr Vater sie einst ermunterte, es einfach auszuprobieren, hat sie nun selbst in ihrer Nachbarschaft die Werbetrommel gerührt.

Gemeinsam ins Digitale

Diese Rolle als Bindeglied bekommt gerade noch eine andere Bedeutung. Das neue Serviceportal „Meine 1956“ nutzt Kreideweiß bereits und findet den Aufbau übersichtlich. Praktisch sei etwa die E-Mail, die informiert, sobald im persönlichen Bereich etwas Neues hinterlegt wurde. Gleichzeitig erlebt sie, dass die Digitalisierung nicht für alle selbstverständlich ist. Gerade ältere Nachbarinnen und Nachbarn hätten teilweise Berührungsängste. Und so wird aus einem digitalen Angebot wieder eine ganz analoge Form von Genossenschaft. Marita Kreideweiß setzt sich mit Nachbarn zusammen und geht gemeinsam mit ihnen durch das Portal. In der Bernhard-Kellermann-Straße funktioniert dieses Miteinander seit Jahrzehnten. Man kennt sich, man hilft sich.

Gut Ding braucht Köfte

Die Anna-Zielenziger-Straße wird immer lebendiger. Im CigköfteM bringen Julia Bastian und Gregor Miszuk vegane und vegetarische Spezialitäten auf den Tisch. Bis zur Eröffnung brauchte die junge Familie allerdings langen Atem.



Zwei Jahre suchten sie nach einem Laden. In den Gewerberäumen der PWG 1956 passte schließlich alles. Doch die notwendige Nutzungsänderung dauerte rund 14 Monate. Vor allem Brandschutz und Fluchtwege sorgten für aufwendige Abstimmungen. „Wir haben mehrfach darüber nachgedacht, aufzugeben“, erzählt Gregor. Haben sie aber nicht.

Heute steht der Koch hinter dem Tresen. Mit Julia, einer Hotelfachfrau, hat er den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Neben dem Laden fordert die Kita-Eingewöhnung des Nachwuchses die beiden. Rückhalt gab es vom Franchisegeber: CigköfteM begleitete sie bei der Standortsuche und stand ihnen während der Verzögerungen zur Seite.

Im Mittelpunkt steht Cig-Köfte: eine würzige Masse aus Bulgur, Tomaten- und Paprikamark und Gewürzen. Im beliebten Wrap trifft sie auf Salat, Gemüse, Kräuter und Granatapfelsauce. Hinzu kommen Falafel, Bowls, Burger, Burritos und Cig-Köfte-Sushi. Fleisch gibt es nicht.

Überzeugen wollen Julia und Gregor mit Geschmack. Wer Cig-Köfte noch nicht kennt, bekommt eine Kostprobe. „Wir haben Gäste, die schon zehnmal da waren“, erzählt Gregor wenige Wochen nach der Eröffnung.

Mittags kommen Beschäftigte aus den umliegenden Büros, Studierende haben die beiden im Blick. Inzwischen wird geliefert. Ihr Ziel ist ein fester Kundenstamm in der Potsdamer Mitte. Die nötige Geduld bringen sie mit: Nach zwei Jahren Ladensuche, 14 Monaten Genehmigungsverfahren und Kita-Eingewöhnung haben sie davon eine große Portion.

CigköfteM Potsdam
Anna-Zielenziger-Straße 6
14467 Potsdam
Öffnungszeiten:
Mo-Sa 11:00 bis 20:00 Uhr



sans titre
KUNSTHAUS

Alle Infos: www.sans-titre.de

28.11.26 bis 28.02.27

Ausstellung

Kunst kommt von Müssen
Eröffnung: 28.11.2026, 18 Uhr
Mikos Meininger - Malerei und Skulptur
geöffnet:
Mi 14–17 Uhr
u. Sa 14–18 Uhr
sowie nach
Vereinbarung:
0172 394 20 39
Eintritt frei



02.12.26, 18 Uhr

Open Air

Vorweihnachtssingen mit dem Potsdamer Kneipenchor
mit Glühwein, Suppe und viel Spaß
Eintritt frei



20.02.27, 19:30 Uhr

Bundle of Rays

Start der neuen musikalischen Reihe jeden 3. Samstag im Monat



JAZZ, FUNK, SOUL, POP & ROCK
Die Band mixt Jazz, Blues und Soul und verwandelt bekannte Hits in frische Versionen.

Hier ist was los

Veranstaltungen für Jung und Alt im FQ7 und anderswo

ADVENTSKAFFEE


Nika_Nimar10 - stock.adobe.com

Bei Kerzenschein und leckeren Plätzchen wird es im Nachbarschaftstreff gemütlich. Alle sind herzlich eingeladen. **Sonntag, 13. Dezember 2026**, 15 Uhr, 3 € – Teilnahme nur nach Anmeldung bis 7. Dezember.

NEUJAHRSFRÜHSTÜCK


Xavier Lorenzo stock.adobe.com

Gemeinsam frühstücken, miteinander ins Gespräch kommen und das neue Jahr begrüßen. **Sonntag, 3. Januar 2027**, 10–12 Uhr, Teilnahme kostenfrei, nur nach Anmeldung bis 18. Dezember 2026.

Smartphone und Tablet


Halfpoint - stock.adobe.com

mit Waltraud Eplinius
Termine nur auf Anfrage unter 0176 34111947, 10 €

GEMEINSAME GESUNDHEITSSPAZIERGÄNGE AN DER FRISCHEN LUFT


drubig-photo - stock.adobe.com

Dienstags ab 9.30 Uhr, Bewegungsplatz Seeseite, Auf dem Kiewitt 35

Spielenachmittag



mit Heidi Lehne, jeden Donnerstag, 14:30 Uhr, 3 €

GLÜHWEIN-GRILL-ABEND

Zum Jahresbeginn noch einmal Glühwein genießen und miteinander ins Gespräch kommen. Dazu gibt es für jeden eine Grillwurst.


Alexander Raths - stock.adobe.com

Freitag, 8. Januar 2027, 17–18:30 Uhr, 5 €, Anmeldung bis 4. Januar.

Kaffeeklatsch mit Heidi Lehne


JackF - adobe.com

jeden Mittwoch 14:30 Uhr, 3 €

NEUER VORSTAND BEI „FIT FÜRS ALTER“

Beim Verein „Fit fürs Alter e. V.“, der den Nachbarschaftstreff FQ7 betreibt, gibt es einen Wechsel im Vorstand. Auf der Mitgliederversammlung am 12. Oktober 2026 wurden Sonja Kohrs als Vorsitzende, Heino Schewe als stellvertretender Vorsitzender und Frauke Schott als weiteres Vorstandsmitglied gewählt. Der Verein dankt dem bisherigen Vorstand für sein langjähriges Engagement und wünscht dem neuen Team einen guten Start.

Frühstück für die „Neuen“



Wir laden alle neu zugezogenen PWG-Mitglieder herzlich zum Kennlern-Frühstück ein. Die Teilnahme ist kostenfrei, Anmeldung erforderlich. Samstag, 23.01., 10:00–11:30 Uhr, FQ7, **Treffpunkt@fit-alter.de**

Wandern mit Peggy Rohland


ronstik - stock.adobe.com

Die Wanderungen finden in und um Potsdam statt.
Jeden 1. Samstag im Monat, 11 Uhr, 5 €
Einzelheiten bei Anmeldung unter:
0331 23616848 (auch AB),
01575 8057587 oder
per Mail: p.rohland@fit-alter.de

Der Nette-Leute-Kennenlern-Club mit Jutta Geisendorf

jeden 2. Donnerstag im Monat
16 Uhr, 5 €

Fit durch den Alltag


R. Kneschke - stock.adobe.com (x2)

Auszubildende der Recura-Akademie stellen verschiedene Übungen und Methoden vor, um fit zu bleiben.
Donnerstags, 12:30–14 Uhr

Gedächtnistraining



mit Erika Lehmann,
jeden Mittwoch, 11 Uhr, 5 €

Montagsmaler

Malzirkel mit Herrn Rödel. Von Stillleben über Landschaften bis zur Figurenmalerei. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen. Jeden 2. und 4. Montag im Monat, 10:00–11:30 Uhr, **pbg Quartierstreff, Kuckucksruf 9–12**


Ingo Bartussek - stock.adobe.com

HIER FINDEN SIE UNS:

Im Französischen Quartier 7
14467 Potsdam
Leitung: Peggy Rohland

Um Anmeldung für alle Veranstaltungen wird gebeten:
Tel.: 0331-200 81 473
(auch AB nutzen)
E-Mail: **treffpunkt@fit-alter.de**

DAS GANZE PROGRAMM:

pwg1956de/leben/begegnung



Spass mit SPAROLINO

SPAROLINOS PLÄTZCHEN

Schweinisch lecker und fast zu niedlich zum Aufessen sind diese knusprigen Plätzchen mit rosa Schnute und lustigen Öhrchen.

ZUTATEN

für etwa 25 klassische Mürbeteigplätzchen:

- 150 g Weizenmehl
- 100 g kalte Butter (in Würfeln)
- 50 g Zucker
- 1 Päckchen Vanillezucker
- 1 Eigelb (Größe M)
- 1 Prise Salz



Zum Verzieren:

- 150 g Puderzucker
- 2–3 EL Zitronensaft oder Wasser
- rosa Lebensmittelfarbe
- 100 g rosa Fondant
- Zuckeraugen

SO GEHT'S:



Teig kneten: Alle Teigzutaten gut verkneten und 30 Minuten kaltstellen.



Kreise ausstechen: Teig etwa 5 mm dick ausrollen und mit einem Glas oder Ausstecher Kreise ausstechen.



Backen: Auf ein Backblech legen und bei 180 °C Ober-/Unterhitze etwa 8–10 Minuten backen. Abkühlen lassen!



Rosa anmalen: Puderzucker mit Zitronensaft und etwas Lebensmittelfarbe verrühren. Die Plätzchen damit bestreichen.



Schweinchen formen: Aus rosa Fondant kleine Schnuten und dreieckige Ohren formen. Mit einem Holzstäbchen zwei Nasenlöcher eindrücken.



Gesichter zaubern: Schnuten und Ohren auf den noch leicht feuchten Zuckerguss setzen. Zwei Äuglein anordnen. Fertig!

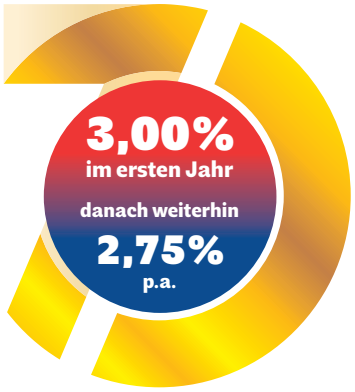
VIEL SPASS BEIM BACKEN UND SCHWEINISCH SCHÖNE WEIHNACHTEN!

Sicher. Garantiert. Nachhaltig.

Unsere Sparangebote – solide verzinst, flexibel und mit gutem Gefühl in die Zukunft.

Jubiläums-Festzinssparen 70 Monate Laufzeit

Angebot gilt bis 31.12.26

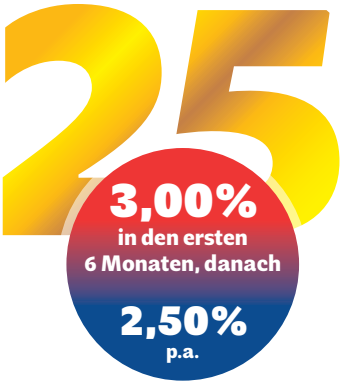


Ihre Vorteile auf einen Blick:

- 3,00% Zinsen im ersten Jahr, anschließend 2,75% p.a. bis zum Laufzeitende
- Jährliche Zinsauszahlung
- Laufzeit: 70 Monate – passend zum Jubiläum
- Mindestanlagesumme: 2.500 EUR

Jubiläums-Festzinssparen 25 Monate Laufzeit

Angebot gilt bis 31.12.26



Ihre Vorteile auf einen Blick:

- 3,00% Zinsen in den ersten 6 Monaten, anschließend 2,50% p.a. bis zum Laufzeitende
- Jährliche Zinsauszahlung
- Laufzeit: 25 Monate – passend zum Jubiläum
- Mindestanlagesumme: 2.500 EUR

Festzinssparen Laufzeit wählen – Zinsen sichern

Spareinlage ab 2.500,00 EUR mit fest vereinbarter Laufzeit, individuell wählbar für 1 bis 6 und 10 Jahre. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

	1 Jahr	2,30% p.a.
	2 Jahre	2,40% p.a.
	3 Jahre	2,50% p.a.
	4 Jahre	2,60% p.a.
	5 Jahre	2,70% p.a.
	6 Jahre	2,80% p.a.
NEU!	10 Jahre	4,00% p.a.

Sparbuch

Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist. Bis 2.000,00 EUR sind im Kalendermonat frei verfügbar.
Verfügungen darüber hinaus müssen gekündigt werden.

Zinssatz variabel: 0,75% p.a.

Wachstums-sparen

Spareinlage ab 1.500,00 EUR mit jährlich steigendem Zinssatz. Verfügungen sind nach Ablauf einer 6-monatigen Sperrfrist und einer 3-monatigen Kündigungsfrist möglich. Die Zinsen werden jährlich ausgezahlt und sind für die gesamte Laufzeit garantiert.

1. Jahr 2,00% p.a.
2. Jahr 2,20% p.a.
3. Jahr 2,40% p.a.
4. Jahr 2,60% p.a.
5. Jahr 2,80% p.a.
6. Jahr 4,00% p.a.

Treuesparen

Sparplan mit monatlich festen Sparraten ab 10,00 EUR und einer Laufzeit von bis max. 25 Jahren.
Variable Basisverzinsung (Kondition Sparbuch/ Jugend-Sparbuch) und garantiert steigender Bonus bis 25% auf die jährliche Sparleistung. Spareinlage mit 3-monatiger Kündigungsfrist.

Zinssatz variabel: 0,75% p.a.
Bonus:
im 1. Jahr 1%
– im 25. Jahr 25%

Jugendsparen

Jugendsparkondition für Kinder und Jugendliche bis Vollendung des 25. Lebensjahres. Mit Beginn des 26. Lebensjahres gelten die Konditionen des Sparbuches/Treuesparens.

Jugend-Sparbuch
Zinssatz variabel: 1,00% p.a.

Jugend-Treuesparen
Zinssatz variabel: 1,00% p.a.
Bonus:
im 1. Jahr 1%
– im 25. Jahr 25%

Öffnungszeiten

Montag und Donnerstag 9–12 u. 13–16 Uhr
Dienstag 9–12 u. 13–18 Uhr

Mehr Informationen zur Spareinrichtung

Zeppelinstraße 152
14471 Potsdam

Telefon: 0331 9792474
Internet: www.pwg1956.de

Konditionen freibleibend; gültig ab 15.09.2026.

Wir sind für Sie da

Persönlich. Telefonisch. Digital.

Ganz gleich, welches Anliegen Sie haben – wir helfen Ihnen gern weiter. Auf dieser Seite finden Sie alle wichtigen Kontaktmöglichkeiten, unsere aktuellen Öffnungszeiten sowie Hinweise zum Service in der Umbauphase.

Rufen Sie uns an!

0331 97165-0

Montag bis Donnerstag
8:00 bis 17:00 Uhr,
Freitag 8:00 bis 12:30 Uhr

Schreiben Sie uns!

info@pwg1956.de

Wir beantworten Ihr Anliegen schnellstmöglich.

Mitgliederportal

„Meine 1956“

Anliegen melden, Dokumente abrufen und Informationen einsehen. Jederzeit und bequem von zu Hause.

Geschäftsstelle

Zeppelinstraße 152,
14471 Potsdam

Vorübergehende Öffnungszeiten
Während der Umbauphase entfallen die regulären Sprechzeiten am Montag und Freitag.

Dienstag
15:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag
14:00 bis 16:00 Uhr

Wir sind in den jeweiligen Servicebüros weiterhin persönlich zu den Öffnungszeiten für Sie da.

Individuelle Terminvereinbarung
Über Frau Blauscha, unserer Clearingstelle, können Sie telefonisch einen individuellen Termin vereinbaren.

Telefon: 0331 97165-0
info@pwg1956.de

Spareinrichtung

Zeppelinstraße 152,
14471 Potsdam

(3. Etage – Aufzug ist vorhanden)

Öffnungszeiten

Montag
9:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 16:00 Uhr
Dienstag
9:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag
9:00 bis 12:00 Uhr, 13:00 bis 16:00 Uhr

Vom 9. bis 13. November 2026 bleibt unsere Spareinrichtung aufgrund des Umbaus geschlossen.

Zahlungsverkehr ab 16. November 2026 ausschließlich bargeldlos

spareinrichtung@pwg1956.de

HAVARIE-NOTRUF für dringende Havariefälle außerhalb der Geschäftszeiten: 0172 308 88 02

Impressum

Herausgeber: PWG 1956 eG,
Zeppelinstr. 152, 14471 Potsdam,
Tel. 0331 971 65 0
info@pwg1956.de

Redaktion: PWG 1956 eG / Jennifer Rembach; Projektkommunikation Hagenau GmbH / Carsten Hagenau, Martina Vogel

Bildnachweis (wenn nicht anders gekennzeichnet): 1 Lutz Langer/PK; 2 Lutz Langer/PK, PWG 1956; 3 Lutz Langer/PK ; 4 Lutz Langer/PK; 5 Purfürst & Wein, King Konfetti, Sweet Confusion; 6 Lutz Langer/PK; 8 – Fassadenreinigung Jennebach, con-tura Planungsgesellschaft mbH, PWG 1956, Lutz Langer/PK; 9 Mandy Müller/PK, Linksfüßer Thomas Hölzel, Philipp Schneidmüller, Stefan Gloede, Baptist Combaluzier, Edelgard Rössel, Michael Hustig; 10-13 sevens+maltry, Lutz Langer/PK, PWG 1956; 14 Apropos Imaging Mathias Meissner; stock.adobe.com; wikipedia 15 Lutz Langer/PK, 16 Lutz Langer/PK, sans titre, Mikos Meininger, Reimann Fotografen, Bundle of Rays, 18 Martina Vogel/PK 20; stock.adobe.com
Gestaltung / Repro: Norbert Haftka
Druck: Druckteam Medien GmbH